LAG

LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT STREETWORK/MOBILE JUGENDARBEIT HESSEN E.V.

» JUGEND IM BLICK – LAUT UND DEUTLICH «

Strategien für die Jugendarbeit

FREITAG, 19. OKTOBER 2018 * FACHTAG IM JUGEND- UND SOZIALAMT, FRANKFURT AM MAIN

» Mobile Jugendarbeit spricht Jugendliche dort an, wo sie sich im öffentlichen Raum aufhalten. Hier begegnet den Fachkräften eine Vielfalt an Lebenssituationen und Konflikten, in denen Sie Rat und Unterstützung anbieten. Angesichts dieser Herausforderungen ist es zu begrüßen, dass über die LAG Mobile Jugendarbeit Möglichkeiten des Austausches und der Fortbildung geschaffen werden. Mit dem „Orientierungsrahmen Mobile Jugendarbeit“ hat die LAG zudem eine Arbeitshilfe vorgelegt, welche landesweit wichtige Impulse für die Praxis vor Ort geben kann – beispielsweise zur Stärkung von Jugendbeteiligung in der Kommune, die im Zentrum des diesjährigen Fachtags steht.

Dr. Christian Peter, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, Referatsleiter Jugend, Jugendhilfe

» Die Angebote der Jugendarbeit stellen eine wichtige Säule im Bereich der Jugendhilfe dar. Mobile Jugendarbeit will Jugendliche an ihren angestammten Aufenthaltsorten erreichen. Sie reagiert spontan und flexibel auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen und stellt damit eine weitere wichtige Säule im Angebotsspektrum der Jugendhilfe dar. Auch das Jugend- und Sozialamt Frankfurt will zukünftig die mobile Jugendarbeit stärken und um ein zugehendes Angebot erweitern.

Wir freuen uns auf den fachlichen Input, die Möglichkeit des Austausches und hoffen, dass viele Anregungen und Ideen von diesem Fachtag ausgehen.

Jugend- und Sozialamt Frankfurt

» Seit 2009 sind wir in der Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork/Mobile Jugendarbeit e.V. aktiv. Unser Ziel ist es, Fachkräften der Mobilen Jugendarbeit/Streetwork einen praxisnahen Austausch zu ermöglichen und für die Praxis relevante Themen aufzugreifen, so dass sich das Arbeitsgebiet weiterentwickeln und professionalisieren kann.

Mit dem Fachtag „Jugend im Fokus-Laut und deutlich“ wollen wir ein Thema beleuchten, das schon immer bei der Mobilen Jugendarbeit als Arbeitsgrundsatz verankert war: wie können Fachkräfte Jugendliche dabei unterstützen, im öffentlichen Leben mit ihren Bedarfen und Bedürfnissen wahrgenommen zu werden? Wir glauben, dass gerade jetzt eine gute Zeit dafür ist, die Interessen Jugendlicher auch in politische Entscheidungsprozesse einzubringen.

Der Vorstand der LAG Mobile Jugendarbeit/Streetwork Hessen e.V.
www.mja-hessen.de

GEFÖRDERT VON

HESSEN
Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

Stadt Frankfurt am Main
jugendbildungswerk-ffm.de

JUGEND- & SOZIALAMT

JUGEND IM BLICK | LAUT UND DEUTLICH

PROGRAMM

9:30 h **Ankommen, Stehcafé**

10:00 h **Begrüßung**
Eröffnung und Begrüßung durch Dr. Christian Peter, Referatsleiter Jugend, Jugendhilfe im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration und Carda Schübelin, Vorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork / Mobile Jugendarbeit Hessen e.V.

10:30 h **„Jugendkultureller Auftakt“**

10:45 – 11:45 h **1. Vortrag:**
„Der Worte sind genug gewechselt/ Lasst mich auch endlich Taten seh’n; (Derweil Ihr Komplimente drechselt/ Kann etwas Nützliches gescheh’n!)“ J.W. v. Goethe: Faust
Jugendliche und ihre Interessen in der (Kommunal)Politik platzieren:
Neue Herausforderungen für die Jugendarbeit.

Seit 2009 existieren neue, anspruchsvolle Überlegungen für jugendpolitische Innovationen, die zuletzt auch im 15. Kinder- und Jugendbericht aktualisiert worden sind. Es entsteht ein neues Politikfeld mit neuen Aufmerksamkeits-Verschiebungen, die bislang aber vornehmlich als Programmformeln sichtbar werden: Die Themen und Interessen Jugendlicher werden neu wertgeschätzt; Zuständigkeiten, Ressourcen und Umsetzungen sind in Bewegung. Allerdings ist damit noch nicht geklärt, was dies genau für die Praxis der Jugendarbeit bedeutet. Dabei ist gerade dieses Arbeitsfeld für neue Aufgaben einerseits prädestiniert, andererseits kaum zureichend vorbereitet. Wenn der Leitsatz „Ohne Jugendarbeit keine Jugendpolitik“ dieses sozialpädagogische Handlungsfeld als den Motor der neuen Jugendpolitik ernst nimmt, stehen unvermeidliche Innovationen an. Der Vortrag skizziert einige der nunmehr anstehenden Herausforderungen.

Referent: **Dr. phil. Werner Lindner** lehrt seit 2007 als Professor am Fachbereich Sozialwesen der EAH-Hochschule Jena

11:45 – 12:30 h **2. Vortrag:**
jung – konkret – wirksam: 16 Wege zu mehr Jugendgerechtigkeit

Im Jahr 2015 haben sich 16 Kommunen in ganz Deutschland im Rahmen der Jugendstrategie „Handeln für eine jugendgerechte Gesellschaft“ auf den Weg zu „mehr Jugendgerechtigkeit“ gemacht. Im Fokus stand dabei, die Interessen von jungen Menschen zwischen 12 und 27 Jahren ernst zu nehmen und ihre Bedürfnisse in den Mittelpunkt kommunalen Handelns zu stellen. Dazu haben sich Jugendliche, Fachkräfte und Verantwortliche aus Politik und Verwaltung in einem dreijährigen Peer-Learning-Prozess intensiv ausgetauscht, gemeinsam Strategien entwickelt und Herausforderungen bewältigt, die 2018 ausgewertet und als Referenzen für andere Kommunen zugänglich gemacht werden. Im Vortrag werden die Erkenntnisse aus dem Prozess sowie Good-Practice-Beispiele vorgestellt und Perspektiven für die Jugendarbeit benannt.

Referentin: **Dr. Anna Grebe**, wissenschaftliche Referentin an der Koordinierungsstelle „Handeln für eine jugendgerechte Gesellschaft“

12:30 – 13:30 h **Mittagspause**

13:30 – 15:30 h **Workshops**

15:30 – 16:30 h **Plenum**

16:30 h **Ende der Veranstaltung**

01 Jugendarbeit und Politik

„Ohne Jugendarbeit keine Jugendpolitik“ – was bedeutet das genau auch für die Praxis? In diesem Workshop werden die theoretischen Erkenntnisse des Vormittags vertieft und auf die jeweilige Situation vor Ort exemplarisch heruntergebrochen. Ein lebendiger, inspirierender Austausch von Ideen gepaart mit wissenschaftlicher Expertise.

Dr. phil. Werner Lindner, lehrt seit 2007 als Professor am Fachbereich Sozialwesen der EAH-Hochschule Jena

02 Lobby sein für Jugend! Wie Netzwerke, Kooperationen und Bündnisse junge Politik unterstützen

Jugendbeteiligung ist mehr als die Veranstaltung eines Jugendforums oder die Einrichtung eines Jugendparlamentes: Langfristige und nachhaltige Partizipation junger Menschen an kommunaler Politik funktioniert dann besonders gut, wenn sie auch in den kommunalen Strukturen verankert ist und bereichsübergreifend Verantwortung dafür übernommen wird. Wie kann ich als Fachkraft Lobby für Jugend in meiner Kommune stärken? Wie unterstütze ich Jugendliche dabei, sich im „kommunalpolitischen Dschungel“ zurecht zu finden und ihre Perspektiven einzubringen?

Dr. Anna Grebe, wissenschaftliche Referentin an der Koordinierungsstelle „Handeln für eine jugendgerechte Gesellschaft“.

03 Kommunale Jugendbeteiligung etablieren – Bei Jugendlichen, in Verwaltung und Politik

§4c der Hessischen Gemeindeordnung besagt: „Die Gemeinde soll bei Planungen und Vorhaben, die die Interessen von Kindern und Jugendlichen berühren, diese in angemessener Weise beteiligen. Hierzu soll die Gemeinde über die in diesem Gesetz vorgesehene Beteiligung der Einwohner hinaus geeignete Verfahren entwickeln und durchführen.“ Der Auftrag scheint klar: Kinder und Jugendliche sollen als eigenständige Bevölkerungsgruppe betrachtet und mit speziell auf sie zugeschnittenen Formaten an politischen Entscheidungen in der Gemeinde beteiligt werden.

– Aber wie macht man das? Diese Frage stellen sich sicherlich viele Fachkräfte, Politikerinnen und Politiker in den Kommunen. Das Spektrum an Möglichkeiten reicht von projektbezogenen, zeitlich begrenzten Mitmach-Angeboten bis hin zu hoch formalisierten, in die Kommunalpolitik fest eingebetteten Jugendgremien.
Die Stadt Dreieich hat seit Ende 2015 ein Jugendparlament und nimmt seitdem als Hessische Referenzkommune an dem vom Bundesfamilienministerium initiierten Prozess „Jugendgerechte Kommune“ teil. Warum in Dreieich gerade ein Jugendparlament als Beteiligungsformat gewählt wurde und wie die Arbeit dieses Gremiums aussieht, soll als Ausgangspunkt für eine Diskussion über Jugendbeteiligung in Kommunen dienen. Was sind die Vor- und Nachteile verschiedener Formate? Welche Ressourcen werden benötigt? Wie erreicht man die Adressaten und wie gehen Verwaltung und Politik mit den von Jugendlichen eingebrachten Inhalten um? – All das können Fragen sein, die im Rahmen des Workshops diskutiert werden

Patrick Bessler, Sozialpädagoge der Kinder- und Jugendförderung Dreieich
Laszlo Boroffka, Erster Vorsitzender des Jugendparlamentes Dreieich

04 ‘Mit Code die Welt verbessern’

unter diesem Motto hacken Jugendliche seit 2017 auch in Frankfurt.

Jugend hackt ist ein deutschlandweiter Hackathon für technik- und programmierbegeisterte Jugendliche von 12-18 Jahren. Veranstalter der Frankfurter Ausgabe in diesem Jahr war der NODE Verein zur Förderung Digitaler Kultur e.V. in Kooperation mit dem Jugend- und Sozialamt der Stadt Frankfurt und dem Museum für Kommunikation Frankfurt. Rund 50 Jugendliche beschäftigten sich über drei Tage - vom 15.bis 17. Juni 2018 - mit Software Anwendungen und Hardware Projekten zum diesjährigen Schwerpunktthema ‘Gemeinsam anders sein’: Wer gestaltet die digitale Gesellschaft? Wer hat hier eine Stimme und wem wird überhaupt zugehört? Die Jungprogrammierer*innen widmen sich im Hackathon der Aufgabe, das Netz und die digitale Gesellschaft so zu verändern, dass diese eine besserer Ort werden. Immer mit der etablierten Hacker*innen-Ethik im Blick. In diesem Workshop werden Jugendliche ihre Projektergebnisse, die sich mit politischen Themen, Fragen zur Nachhaltigkeit und technischen Herausforderung, beschäftigten, präsentieren.

Nils Wege, regionaler Projektleiter Jugend hackt Frankfurt, Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Hochschule Mainz sowie Hacker informiert über die Schwerpunktaktivitäten von Jugend hackt
Johanna Schaefer, Jugend- und Sozialamt / Kommunales Jugendbildungswerk Frankfurt

05 „Jugend ermöglichen“ durch Jugendbefragung und Jugendbeteiligung?!

In Wiesbaden fand 2017 eine repräsentative Jugendbefragung statt. Ziel war, Jugendliche im Alter zwischen 14-18 Jahre in den Blick zu nehmen, um eine Orientierung für die Planung einer jugendgerechten Stadt zu erhalten. Schon bei der Entwicklung der Fragen und des Berichtes waren Jugendliche und Fachkräfte beteiligt, aber vor allem im Folgeprozess: hier werden auf Grundlage der Daten Handlungsempfehlungen für Politik erarbeitet. Im Workshop geht es darum, die Schritte in Wiesbaden darzustellen und in einen fachlichen Austausch zu kommen.

Beate Hock, Jugendhilfeplanerin der Landeshauptstadt Wiesbaden
Sabine Herrmann, Kinder- Jugend- und Stadtteilzentren der Landeshauptstadt Wiesbaden

LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT STREETWORK/MOBILE JUGENDARBEIT HESSEN E.V.

JUGEND IM BLICK | LAUT UND DEUTLICH

Alles auf einen Blick

VERANSTALTUNGSORT Jugend- und Sozialamt, Raum A001
Eschersheimer Landstraße 241–249
60320 Frankfurt am Main

DATUM / UHRZEIT Freitag, 19. Oktober 2018, 9:30 – 16:30 Uhr

TEILNAHMEBEITRAG 45 € / Für Mitglieder der LAG und Studierende 25 €.
Bitte überweisen Sie den Betrag auf folgendes Konto:
Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork e. V.
Stichwort: Fachtag 19.10.2018 (nicht vergessen)
Sparkasse Darmstadt – IBAN: DE73 5085 0150 0029 0239 48

ANFAHRT UNTER www.frankfurt.de/sixcms/detail.php?id=2983#adr
Wir empfehlen mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen.

WEBSITE www.mja-hessen.de

FREITAG, 19. OKTOBER 2018

ANMELDUNG

Name .....

Institution .....

Straße .....

PLZ, Ort .....

Telefon .....

Email .....

Unterschrift .....

Und so melden Sie sich an:

›› Bitte die Anmeldung ausfüllen und per Email senden an:
evi.gerbes@mja-hessen.de

.....
Unterschrift

Ich möchte an folgenden Workshops teilnehmen:
bitte entsprechende Workshop Nummer notieren

1.WAHL	
2.WAHL	

Mit der Unterschrift erklären Sie sich einverstanden, dass die oben erhobenen personenbezogenen Daten für die Bearbeitung Ihrer Anmeldung und Teilnahme verarbeitet werden. Nach erfolgter Teilnahme werden Ihre Daten zeitnah gelöscht. Die Weitergabe an Dritte findet nicht statt. Sie haben das Recht, eine erteilte Einwilligung mit Wirkung für die Zukunft jederzeit zu widerrufen. In diesem Fall werden Ihre personenbezogenen Daten umgehend gelöscht.